©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Carinthia II	169./89. Jahrgang	S. 125–128	Klagenfurt 1979

Die Windlucke am Gallin nordwestlich von Pörtschach am Wörthersee

Von Harald LANGER und Wolfgang RASSL

(Mit 3 Abbildungen)

EINLEITUNG

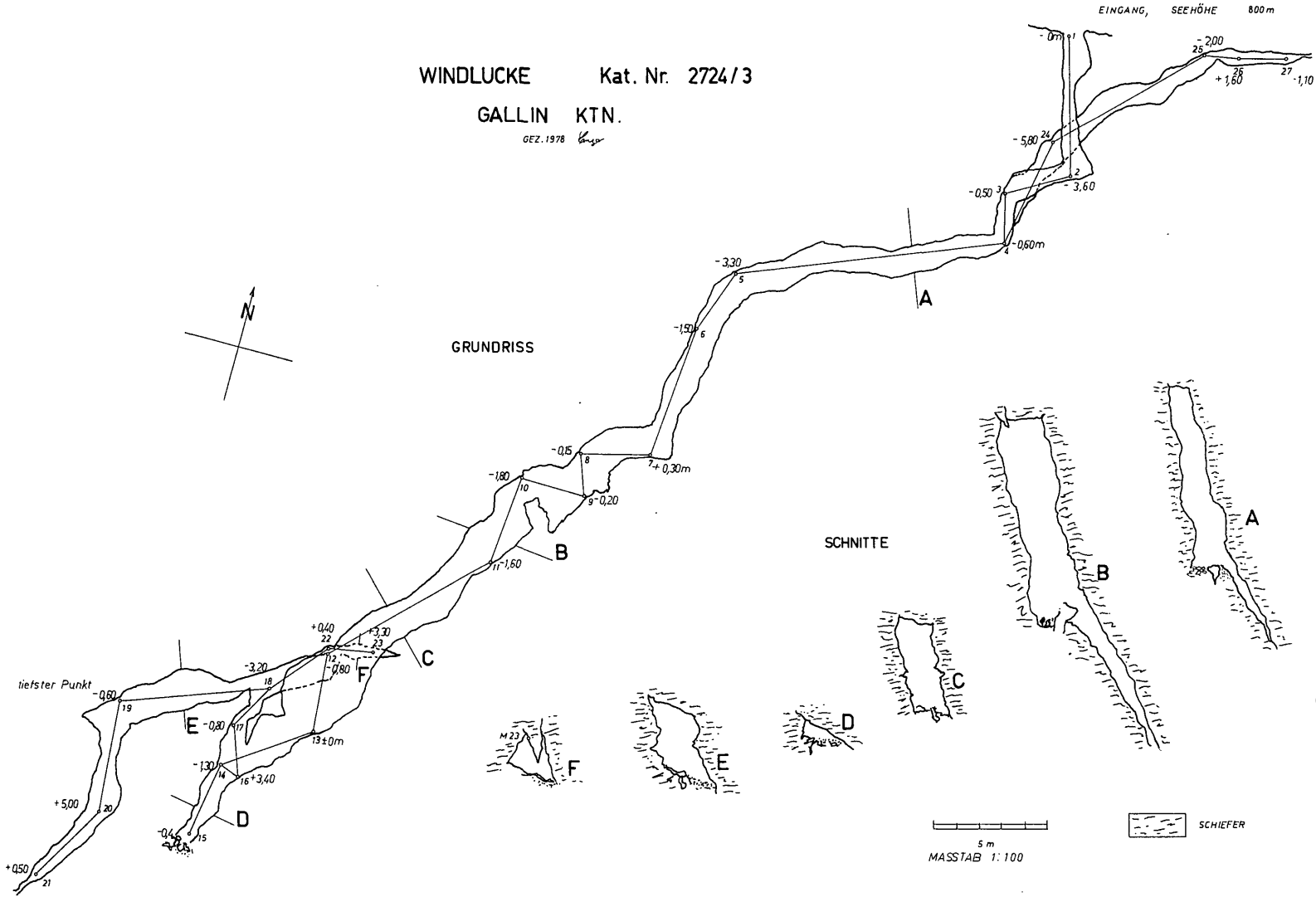
Die Befahrung der Höhle erfolgte am 9. Juli 1978. Sie ist eine der wenigen Höhlen, die im Schiefer angelegt sind, und ist von dieser Sicht her relativ interessant.

Die Vermessungsarbeiten, die dem Plan, Abb. 1, zugrunde liegen, wurden in zwei Gruppen durchgeführt. Die Teilnehmer der Gruppe 1 waren Christian BERNARDO, Harald LANGER, Harald MIXANIG, Michael POTOTSCHNIG und Wolfgang RASSL, jene der Gruppe 2 Otto JAMELNIK, Peter JÄGER, Josef HALLER, Walter KRAMMER und Brigitte LANGER.

Univ.-Prof. Hofrat Dr. Franz KAHLER danken wir für wertvolle Hinweise.

LAGE UND ZUGANG DER HÖHLE

Die Windlucke liegt am Nordhang des Gallin. Man zweigt in der Ortschaft Oberglan links auf eine unbefestigte Straße unterhalb des Schiliftes von der Hauptstraße ab und folgt dieser, welche am Fuß des Gallin in Richtung Westen führt, bis zum Bauerngehöft J. TREFFNER, vlg. Robanik. Bei diesem Gehöft ist auch eine Meteorologische Station eingerichtet. Von dort gelangt man auf einen Holzaufbringungsweg, der nach ca. 15 Minuten Fußmarsch endet. Die Höhle liegt ca. 150 m Luftlinie in der gedachten Verlängerung des Holzaufbringungsweges am Fuße einer kleinen Felswand in etwa 800 m Seehöhe. Es sind dort zwei Höhlenportale auszumachen: Ein größeres, ca. 1,2 m hohes, ziemlich rundes Portal, das nach etwa 2 m endet, und das eigentliche Windluckenportal, das, dreieckig und ziemlich eng, immer wetterführend ist.



©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

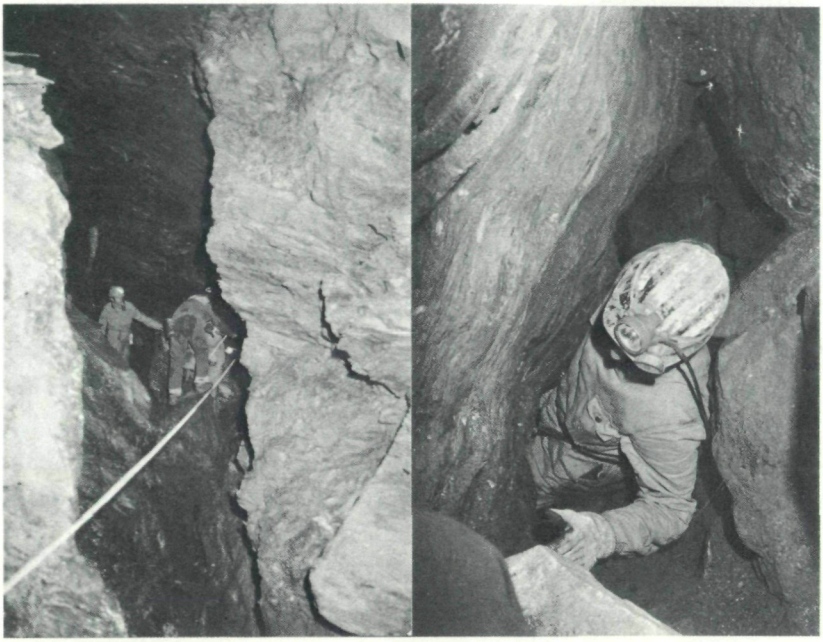


Abb. 2: Durchgang zum breiteren Teil der Höhle. Foto: W. Rassl.

Abb. 3: Abstieg in die untere Etage der Höhle. Foto: W. Rassl.

GEOLOGIE

Der Hohe Gallin (1045 m NN) besteht recht eintönig aus Granatglimmerschiefer, in welche nördlich, knapp unterhalb des Gipfels, eine gröbere Linse von Amphibolit eingeschaltet ist. Die Nordwest- und die Südwest-Flanke sind steil und gehen in etwa 900 m NN in eine breite, alte Verebnung über.

RAUMBESCHREIBUNG

Durch das enge, dreieckige Portal, welches in einer Nord–Süd verlaufenden kluftartigen Störung liegt, gelangt man nach ca. 6 m, welche nur schliefend zu bewältigen sind, in eine groß angelegte Bergzerreißung, die von Osten nach Südwesten zieht. Sobald diese erreicht ist, muß man eine etwa 4 bis 5 m hohe Kluft überspreizen, um auf der Höhlensohle weitergehen zu können.

Abb. 1: Windlucke, Grundriß mit Schnitten A bis F.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Man befindet sich nun in einer sehr hohen cañonartigen Höhle, Abb. 1, die sich leicht abwärts fortsetzt. Im südwestlichen Endbereich zweigt eine nach unten führende Fortsetzung ab. Man muß einen Abstieg, Abb. 2, von 3,2 m in Kauf nehmen, um in diese Etage vordringen zu können, die ziemlich parallel zum Hauptgang verläuft. Hier wird die Kluft nach 8 m für ein Weiterkommen zu eng.

Außer ein bißchen Tropfwasser wurde in der Höhle keine Wasserführung festgestellt.

TIERWELT

Von den in der Höhle beobachteten Tieren seien lediglich zwei Fledermäuse genannt, welche aber keiner Bestimmung zugeführt wurden.

Anschrift der Verfasser: Harald LANGER, Siebenhügelstraße 124A, 9020 Klagenfurt, und Wolfgang RASSL, Paulitschgasse 6, 9020 Klagenfurt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: 169_89

Autor(en)/Author(s): Langer Harald, Rassl Wolfgang

Artikel/Article: Die Windlucke am Gallin nordwestlich von Pörtschach am Wörthersee (Mit 3 Abbildungen) 125-128